

Mal Liebhaberin, mal Hexe – aber stets die grosse Kasarova

Die Mezzosopranistin Vesselina Kasarova hat am BSI Engadin-Festival im Pontresiner Konzertsaal Rondo das Publikum mit einigen der Arien begeistert, denen sie ihren grossen Erfolg verdankt. Der Bogen reichte von Händel bis Mozart.

Von Marina U. Fuchs

Pontresina. – Zum 72. Mal findet in Pontresina derzeit das BSI Engadin-Festival statt, das 2008 aus den Engadiner Konzertwochen hervorgegangen ist. Mit einem konzentrierten, hoch anspruchsvollen Programm gelingt es dem Festivalintendanten und künstlerischen Leiter Jan Schultz, das Publikum zu begeistern. So war es auch am Sonntag, als Vesselina Kasarova mit Arien von Mozart, Händel und Rossini brillierte. Begleitet wurde die Künstlerin vom Kammerorchester des Nationaltheaters Prag.

Ein aufschlussreiches Gespräch

Die bulgarische Sängerin, die auf allen grossen Bühnen und bei den wichtigsten Festivals der Welt zu Hause ist, sagt von sich selbst: «Ich singe mit Leib und Seele.» So ist auch das vor Kurzem erschienene Buch betitelt, in dem die charismatische Mezzosopranistin der langjährigen Feuilletonredaktorin und Opernrezensentin Marianne Zelger-Vogt Rede und Antwort steht.

Als besonderes Highlight im Rahmen des Engadin-Festivals trat Kasarova nicht nur im Pontresiner Rondo auf, sondern führte mit Zelger-Vogt bereits am Vorabend des Konzerts im Silser Hotel Waldhaus ein aufschlussreiches Gespräch darüber, was es bedeutet, Sängerin zu sein. Ganz locker mit farbigen Hosen und schwarzer Bluse sass die grosse Künstlerin auf dem Podium und gab Auskunft über sich und den Kunstbetrieb, was sie denkt, was sie bewegt. Was sofort aufgefiehl, war ihre hohe helle Stimme. Von der Bühne kennt man den vollen dunklen Klang, und es ist erstaunlich, wie sich eine Sprechstimme von der Singstimme derart unterscheiden kann.

Kasarova, die bereits als Vierjährige mit dem Klavierspiel begann, verfügt



«Oh! patria!»: Vesselina Kasarova präsentiert ihre Kunst im Pontresiner Rondo – begleitet vom Kammerorchester des Nationaltheaters Prag unter der Leitung von Festivalintendant Jan Schultz.

Bild Gian Giovanoli/kmu-fotografie.ch

über ein Repertoire von 52 höchst unterschiedlichen Rollen und kennt darüber hinaus auch die einzelnen Inszenierungen genau. Intensiv zuhören ist ihr wichtig, Konzentration für sie unabdingbar. Sie will nicht imponieren, sondern nur sich selbst treu bleiben. «Wir sind Liebhaberinnen und Hexen», beschreibt sie ihren Beruf. «Ich liebe das Singen, weil ich spielen darf.» Sie will glaubwürdig sein, verachtet die Pose. Mit viel Charme und einnehmendem Lächeln präsentierte sie sich den Zuhörern im Gespräch. Sie lässt sich in keine Schublade pressen, sich nicht auf bestimmte Komponisten festlegen, singt, was für sie stimmt, will nur ihrer Stimme treu bleiben. Natürlich gab es noch eine Kostprobe und einen Vorgeschmack auf den Sonntag.

Stimme von überwältigender Kraft

Auf der Bühne des Rondo zog Kasarova dann alle Register ihres Könnens

und bezauberte mit ihrer gewaltigen nuancenreichen Stimme ebenso wie mit ihrem schauspielerischen Ausdruck und ihrer Ausstrahlung. Als Handels Ruggiero aus der Oper «Alcina» zog sie das Publikum sofort in ihren Bann und faszinierte durch ihre Differenziertheit mit wunderbaren Farben und Schattierungen, mit technischer Brillanz. Scheinbar mühelos führte sie das fort als Sesto aus Mozarts «La Clemenza di Tito». Ihre Mimik, ihre Gesten unterstrichen ihren Gesang, verliehen ihm noch ganz andere Dimensionen. Sie vermochte zu berühren, anzurühren, verlieh ihren Rollen Charakter und Persönlichkeit. Sei das nun bei «Oh! patria!» aus Rossinis «Tancredi» oder mit «Pensa alla patria» aus «L'Italiana in Algeri». Die Kasarova ist in jedem Augenblick präsent, man spürt, wie sie in sich ruht. Ihre Stimme geht nahe, klingt nach, ist von schier überwältigender Kraft und

kann doch intim und fein sein. Sie ist wandlungsfähig, überrascht immer wieder neu.

Mitten ins Geschehen hineingezogen

Das Kammerorchester des Nationaltheaters Prag, engagiert geleitet von Maestro Schultz, zeigte eine eindrückliche Qualität und durchgängig hohes Niveau, insbesondere auch mit den Ouvertüren zum «Barbier von Sevilla» und der «Italienerin in Algeri». Es begeisterte mit seinem warmen Ton und versetzte die Zuhörer mitten hinein ins Geschehen. Der Applaus für die wunderbaren Künstler, die dem Publikum einen so bereichernden Abend geschenkt haben, wollte kaum enden.

«BSI Engadin Festival»: noch bis 12. August. Infos unter www.engadinfestival.ch. «Ich singe mit Leib und Seele», Vesselina Kasarova im Gespräch mit Marianne Zelger-Vogt, Verlag Bärenreiter Henschel.